



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

237 (25.5.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368601)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6 — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51  
Postfach-Konto: Poststraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rema g e l l Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelheft 2 Pf., 40 bis 50 mm breite Zeilenlänge; im Blattenteil 2 Pf. die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabat nach Tarif. — Anzeigenabgabe: 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für teilsweise Kautschuk keine Gebühr. — Geschäftsband Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 25. Mai 1932

143. Jahrgang — Nr. 237

# Der Machtkampf um Preußen im Landtag

### Die Standalabsichten der Kommunisten blieben ohne Erfolg — Eigene Kandidatur der Sozialdemokraten für den Landtagspräsidenten

## Heute Präsidentenwahl

Präsidentenwahl unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Mai.

Der Wahl des neuen Landtags-Präsidenten wird heute im Landtag entschieden. Die Kommunisten haben zwar geteilt, dass sie ihren Kandidaten, den Reichstagsabgeordneten Otto Gumbel, unterstützen werden, aber diese nicht eben originellen Forderungen sind.

## an der Disziplin der Nationalsozialisten gescheitert.

Die große Generalversammlung der Nationalsozialisten in Berlin, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

Der große Generalversammlung als Mitglied der Nationalsozialisten, die am 23. Mai stattfand, hat keinen Fall proponenten zu lassen. Das Resultat hat sich bewährt.

## Amerika besteht auf Schuldzahlung

### Schlechter Ausfall für Lausanne

Präsidentenwahl unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Mai.

Es ist nicht zu erwarten, dass ein amerikanisch-amerikanisches Abkommen über die Rückzahlung der während des Doppeljahres abgetragenen Kriegsschuldenbeträge ausbleiben wird. Die Amerikaner bestehen heute auf, dass die amerikanische Regierung erst vor etwa einem Monat Verhandlungen über die Frage eröffnet habe. Die Rückzahlung werde nach dem neuen Abkommen in zehn Jahresraten zu leisten sein, am 1. Juli 1933 beginnen und neben der Kapitalsumme eine Zinszahlung von 4 Prozent enthalten.

England verpflichtet sich damit, für zehn Jahre außer der regulären Kriegsschuldzahlung einen Jahresbetrag von etwa 10 Millionen Pfund auf zehn Jahre an Amerika abzurufen.

Aus Washington wird dazu gemeldet, dass ähnliche Abkommen mit allen anderen europäischen Schuldern geschlossen worden sind. Das Abkommen mit Griechenland sei bereits unterzeichnet, das mit Frankreich werde heute unterzeichnet werden.

In London politischen Kreisen, namentlich im Parlament und in der City, hat das Bekanntwerden dieses Abkommens

ausserordentliche Unruhe erzeugt.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Darnach sollten sowohl die geschuldeten Reparationsbeträge wie die europäischen Kriegsschulden in zehn Jahresraten ab 1. Juli 1933 mit 2 1/2 Prozent nachgezahlt werden. Die deutsche Regierung hat feierlich diese Verpflichtung übernommen, hat aber betont, dass sie damit keine Ansicht über die künftige Zahlungsfähigkeit ausspreche. Der gleiche Vorbehalt wird jetzt den Amerikanern beim Abschluss des Rückzahlungabkommens mit Amerika gemacht. Es handelt sich, wie das Blatt beruhigend bemerkt, lediglich um die

Festlegung von finanziellen Einzelheiten für den Fall, dass die Kriegsschuldenzahlungen überhaupt in allen Umfang wieder aufgenommen werden können.

Die Amerikaner sind allerdings mit Recht stolz, dass die Washingtoner Regierung einen günstigeren Moment hätte wählen können als den Vorabend der Lausanner Konferenz. Es werde der Konferenz nicht gerade die Arbeit erleichtert, wenn der Eindruck entsteht, dass Amerika keine Forderungen nach über die normalen Beträge hinaus unbedingt anstrebt erhalten zu wollen. Es werde dadurch den Mächten, die als Reparationsgläubiger Deutschland eine weitgehende und großzügige Haftung gegenüber dem deutschen Schuldner einzunehmen hätten, noch viel schwerer gemacht.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

Dieser Verhättnisbericht der „Times“ hat die hiesige Angelegenheit noch keineswegs aufhellen können. Es wird in diesem Zusammenhang berichtet, dass der amerikanische Botschafter Elliot vom Schatzamt gestern im Unterhaus offenbar verächtlich einen förmlichen Brief des Präsidenten Hoover erwähnte, der für die Weiterentwicklung der Kriegsschuldenlasten von besonderer Bedeutung sei. Die Kritik, die dieser Brief hervorrief, war aber nicht diejenige, die man erwarten würde, sondern diejenige, die man erwarten würde, wenn man die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Es sei daher außerordentlich wichtig, zu betonen, dass die gelegentliche Frustration des Dawson-Memorandum's feierlich Rücksicht auf die amerikanische Haltung gegenüber künftigen Verpflichtungen für die Aenderung der Kriegsschuldenverträge zulasse.

anderen sozialdemokratischen Minister Czerwinski und Grimme kaum abgesehen, seinem Beispiel zu folgen. Es könnte dann von den übrigen Mitgliedern der alten den Ministerpräsidenten vertreten, die anderen vermittelten Messias mitterwählen.

Es ist immerhin bemerkenswert, dass eine Verdrängung, die der aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschiedenen früheren preussischen Innenminister Prof. Baentig in der „D.M.Z.“ anstellt, auf ganz ähnliche Gedankenansätze hinausläuft. Baentig vertritt nämlich die Auffassung, dass, sollte sich, aus welchen Gründen immer, eine reine Regierung der Reichsminister unter Führung des Zentrum als unmöglich erweisen, viele Parteien der Volksgemeinschaft das Experiment ergreifen müßte. Dann aber allein!

Eine solche reine Zentrumregierung in Preußen würde vielleicht auch am besten der unglaublichen politischen Lage im Reich gerecht.

Die könnte unbedenklich von der Reichsregierung wie von der Linken gebildet werden, sollte sie nur ausreichende Garantie dafür, dass die Bildung antonischer Konflikte nicht nach Gutdünken verweigert, und durch die Jahre verschleppt, sondern durch den Appell an die Wähler herbeigeführt werden soll.

Eine solche reine Zentrumregierung in Preußen würde vielleicht auch am besten der unglaublichen politischen Lage im Reich gerecht.

Die könnte unbedenklich von der Reichsregierung wie von der Linken gebildet werden, sollte sie nur ausreichende Garantie dafür, dass die Bildung antonischer Konflikte nicht nach Gutdünken verweigert, und durch die Jahre verschleppt, sondern durch den Appell an die Wähler herbeigeführt werden soll.

## Nur geringe Entlastung des Arbeitsmarktes

Berlin, 25. Mai.

Nach dem Bericht der Reichsregierung für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1932 hat sich die Beschäftigung des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des Monats im langsame Tempo fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen, die am 15. Mai bei den Arbeitsämtern gemeldet waren, ist mit rund 5 675 000 nur um rund 64 000 geringer als Ende April. Der Gesamtumfang der Beschäftigung betrug sich damit auf rund 431 000.

Die Entlastung geht noch wie vor fast ausschließlich von den Saisonarbeiten aus, und wäre noch stärker zum Ausdruck gekommen, wenn nicht eine Gegenwirkung von einzelnen Produktionszweigen, besonders im Zusammenhang mit der erwähnten Exportlage ausgegangen wäre. In der Textilindustrieverfertigung wurden am 15. Mai rund 1 140 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, so dass in beiden Einrichtungen zusammen mehr als 2 1/2 Millionen Arbeitslose unterstellt werden. Demgegenüber kann für den gleichen Zeitpunkt die Zahl der Beschäftigten im Bergbau auf etwas über zwei Millionen geschätzt werden.

Die Entlastung geht noch wie vor fast ausschließlich von den Saisonarbeiten aus, und wäre noch stärker zum Ausdruck gekommen, wenn nicht eine Gegenwirkung von einzelnen Produktionszweigen, besonders im Zusammenhang mit der erwähnten Exportlage ausgegangen wäre. In der Textilindustrieverfertigung wurden am 15. Mai rund 1 140 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, so dass in beiden Einrichtungen zusammen mehr als 2 1/2 Millionen Arbeitslose unterstellt werden. Demgegenüber kann für den gleichen Zeitpunkt die Zahl der Beschäftigten im Bergbau auf etwas über zwei Millionen geschätzt werden.

## Ergebnislose Staatspräsidentenwahl in Württemberg

Stuttgart, 25. Mai.

Im württembergischen Landtag wurde gestern die Wahl des Staatspräsidenten mit Stimmzetteln vorgenommen. Sie hatte folgenden Ergebnis: Dr. Schmid (D.D.) 22, Dr. Wolf (D.D.) 21, Dr. Strauß (D.D.) 11, Dr. Müller (D.D.) 10, Dr. Dehlinger (D.D.) 4 und Dr. Beyerle (D.) (wie Körner (Bauernbund) je eine Stimme.

Präsident Mergenthaler stellte hierauf fest, dass keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht habe. Die Wahl sei also negativ verlaufen und ein neuer Staatspräsident nicht gewählt. Der Landtag vertagte sich auf morgen. Die Regierung Dr. Wolf bleibt als geschäftsführende Regierung weiter im Amt.

## Unrechtmäßige Repressalien

Berlin, 25. Mai.

Die italienischen Maßnahmen zur Erschwerung der deutschen Ausfuhr haben in Berlin hiesigen Kreisen hervorgehoben. Die „Weltanschauung“ findet es höchst bedauerlich, dass man auch Italien die Zwangsmaßnahmen, in der Deutschland sich befindet, nicht mehr anerkennen will und zu Unrecht Repressalien gegen die deutsche Ausfuhr nach Italien ergreifen will.

Die geplanten Maßnahmen könnten nur zum Schaden der beiderseitigen Handelsinteressen zu bewirken und zu neuen Störungen der internationalen deutschen und italienischen Wirtschaft führen. Italien verkennt, dass wir im Austausch nur keine andere Möglichkeit haben, auf dem Wege über Einfuhrbeschränkungen die deutsche Zahlungsbilanz überhaupt in dem Umfang zu verbessern, der jetzt durch das Stillhalteabkommen begrenzt ist.

Die geplanten Maßnahmen könnten nur zum Schaden der beiderseitigen Handelsinteressen zu bewirken und zu neuen Störungen der internationalen deutschen und italienischen Wirtschaft führen. Italien verkennt, dass wir im Austausch nur keine andere Möglichkeit haben, auf dem Wege über Einfuhrbeschränkungen die deutsche Zahlungsbilanz überhaupt in dem Umfang zu verbessern, der jetzt durch das Stillhalteabkommen begrenzt ist.

Die geplanten Maßnahmen könnten nur zum Schaden der beiderseitigen Handelsinteressen zu bewirken und zu neuen Störungen der internationalen deutschen und italienischen Wirtschaft führen. Italien verkennt, dass wir im Austausch nur keine andere Möglichkeit haben, auf dem Wege über Einfuhrbeschränkungen die deutsche Zahlungsbilanz überhaupt in dem Umfang zu verbessern, der jetzt durch das Stillhalteabkommen begrenzt ist.

## Einigkeit zwischen den Nationalsozialisten

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

## Wenn Zentrum und Sozialdemokraten das Hand

man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

Das Blatt erinnert daran, dass die Londoner Finanzkonferenz vom August vorigen Jahres bei der Festlegung der Bedingungen des Dawson-Memorandum's ganz ähnliche Bestimmungen über die Rückzahlung der geschuldeten Schulden zwischen den europäischen Ländern niedergelegt hat.

Man empfindet die amerikanische Forderung als eine kalte Dusche für Lausanne, da sie naturgemäß dadurch der Windstrecke ergibt, dass die Vereinigten Staaten auf ihren Forderungen bis zum letzten Pfennig zu bestehen beabsichtigen. Die Amerikaner betonen sie heute, offenbar auf Veranlassung der leitenden Stellen, diesen katastrophalen Stand zu vermeiden, indem sie erklären, das Abkommen sei rein theoretischer Natur und solle abgelehnt werden, falls die Zahlungsbedingungen nicht ausreichen, die Forderungen vollständig wieder aufzunehmen.

## Verständigung in letzter Stunde?

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass in der Mittwochsitzung der Nationalsozialisten Reichstagspräsidenten wird, aber ohne die Stimmen der Sozialdemokraten.

Wenn die Sozialdemokraten in der Reichstagswahl teilzunehmen, so werden sie mit dem Odium behaftet sein. Die parlamentarische Abwicklung der Reichstagswahl ist abgelehnt zu haben.

Offenbar nicht ohne Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum ist dann gestern auch noch der

Wortausgang über die Wiederherstellung der alten Reichstagsordnung abgelehnt worden, aber die Wahl des Reichstagspräsidenten von den Nationalsozialisten zurückgezogen worden.

Man deutet diesen Vorgang, und wohl mit Recht, dahin, dass die Nationalsozialisten damit ein Hindernis beseitigen wollen, um einen längeren Zeitraum für weitere Verhandlungen mit dem Zentrum über die Frage der künftigen Regierungsbildung zu gewinnen.

Die „D.M.Z.“, die nach Beziehungen zur preussischen Regierung unterhält, berichtet, dass Ministerpräsident Braun keine Neigung habe, längere Zeit als nötig über den geschäftsführenden Ministerium zu sein, das er also noch einer annehmlichen Zeit die Weiterführung des Amtes ablehnen und sich ins Privatleben zurückziehen werde. Sogar Braun aber nicht aus, dann würden die beiden

Man deutet diesen Vorgang, und wohl mit Recht, dahin, dass die Nationalsozialisten damit ein Hindernis beseitigen wollen, um einen längeren Zeitraum für weitere Verhandlungen mit dem Zentrum über die Frage der künftigen Regierungsbildung zu gewinnen.

Die „D.M.Z.“, die nach Beziehungen zur preussischen Regierung unterhält, berichtet, dass Ministerpräsident Braun keine Neigung habe, längere Zeit als nötig über den geschäftsführenden Ministerium zu sein, das er also noch einer annehmlichen Zeit die Weiterführung des Amtes ablehnen und sich ins Privatleben zurückziehen werde. Sogar Braun aber nicht aus, dann würden die beiden

## Präsidentenwahl unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Mai.

Verhandlungen, die noch am letzten Abend zwischen Nationalsozialisten und Zentrum im preussischen Landtag geführt wurden, schienen zunächst die Aussichten auf eine Verständigung in der Reichstagswahlfrage wesentlich verbessert zu haben. Die Nationalsozialisten sollen darnach bereit sein, für einen sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten zu stimmen, wenn ihnen der Reichstagspräsidenten angeschlossen wird. Die Sozialdemokraten müßten also, um dieses auch vom Zentrum angebotene Kompromiß zu empfangen, ihren früheren Beschluß rückgängig machen, nach dem sie den bisherigen Reichstagspräsidenten Wittmann vorzuziehen wollen.

Es die Sozialdemokraten aber auf ihren Kandidaten verzichten werden, ist noch außer Zweifel.

dem der „Vorwärts“ erklärt heute morgen in sehr anerkennender Weise, die sozialdemokratische Forderung werde schließlich auf diese Weise treten können, da nationalsozialistische Forderungen und Verbindungen einen sehr geringen Wert hätten. Auch gab es eine entsprechende vernehmliche Erklärung vom dem Nationalsozialisten der Reichstagspräsidenten nicht. Endlich hätten in den letzten Tagen die Vorgänge im Reichstag klar ergeben, dass die Nationalsozialisten nicht nur jede andere Wahlmöglichkeit, die man ihnen darbot, schließlich ablehnten. Das sozialdemokratische Hauptorgan schließt mit der Bemerkung:

Präsidentenwahl unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Mai.

Verhandlungen, die noch am letzten Abend zwischen Nationalsozialisten und Zentrum im preussischen Landtag geführt wurden, schienen zunächst die Aussichten auf eine Verständigung in der Reichstagswahlfrage wesentlich verbessert zu haben. Die Nationalsozialisten sollen darnach bereit sein, für einen sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten zu stimmen, wenn ihnen der Reichstagspräsidenten angeschlossen wird. Die Sozialdemokraten müßten also, um dieses auch vom Zentrum angebotene Kompromiß zu empfangen, ihren früheren Beschluß rückgängig machen, nach dem sie den bisherigen Reichstagspräsidenten Wittmann vorzuziehen wollen.

Es die Sozialdemokraten aber auf ihren Kandidaten verzichten werden, ist noch außer Zweifel.

dem der „Vorwärts“ erklärt heute morgen in sehr anerkennender Weise, die sozialdemokratische Forderung werde schließlich auf diese Weise treten können, da nationalsozialistische Forderungen und Verbindungen einen sehr geringen Wert hätten. Auch gab es eine entsprechende vernehmliche Erklärung vom dem Nationalsozialisten der Reichstagspräsidenten nicht. Endlich hätten in den letzten Tagen die Vorgänge im Reichstag klar ergeben, dass die Nationalsozialisten nicht nur jede andere Wahlmöglichkeit, die man ihnen darbot, schließlich ablehnten. Das sozialdemokratische Hauptorgan schließt mit der Bemerkung:

Präsidentenwahl unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Mai.

Verhandlungen, die noch am letzten Abend zwischen Nationalsozialisten und Zentrum im preussischen Landtag geführt wurden, schienen zunächst die Aussichten auf eine Verständigung in der Reichstagswahlfrage wesentlich verbessert zu haben. Die Nationalsozialisten sollen darnach bereit sein, für einen sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten zu stimmen, wenn ihnen der Reichstagspräsidenten angeschlossen wird. Die Sozialdemokraten müßten also, um dieses auch vom Zentrum angebotene Kompromiß zu empfangen, ihren früheren Beschluß rückgängig machen, nach dem sie den bisherigen Reichstagspräsidenten Wittmann vorzuziehen wollen.









Ford Motor Co. AG. in Köln
Geschäftsbericht

Die Geschäftstätigkeit der Ford Motor Co. AG. im Jahre 1931...
Die Ford Motor Co. AG. hat im Jahre 1931 einen Umsatz von 1.200 Millionen Reichsmark erzielt...

Die Ford Motor Co. AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark erzielt...
Die Ford Motor Co. AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark erzielt...

Die Ford Motor Co. AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark erzielt...
Die Ford Motor Co. AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 100 Millionen Reichsmark erzielt...

Telephonfabrik Berliner AG., Berlin
Geschäftsbericht / Mitteilung gemäß § 240 HGB.

Der Geschäftsbericht der Telephonfabrik Berliner AG. im Jahre 1931...
Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Umsatz von 1.500 Millionen Reichsmark erzielt...

Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...
Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...

Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...
Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...

Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...
Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...

Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...
Die Telephonfabrik Berliner AG. hat im Jahre 1931 einen Gewinn von 150 Millionen Reichsmark erzielt...

Verlust-Abschlüsse von Hapag-Lloyd
Sanierung durch Einziehung eigener Aktien und Zusammenlegung von 3:1

Der Hapag-Lloyd-Konzern hat im Jahre 1931 einen Verlust von 1.000 Millionen Reichsmark erzielt...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...
Die Sanierung des Konzerns erfolgt durch die Einziehung eigener Aktien...

Gesetz wird Unsinn

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Das Gesetz über die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...
Die Einziehung eigener Aktien ist ein Unsinn...

Bergbau AG. Lofthringen, Bochum
Lösung der Sanierungsfrage noch aufgeschoben

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...
Die Sanierungsfrage der Bergbau AG. Lofthringen ist noch aufgeschoben...

Vom deutschen Lebensmittel-Einzelhandel

Der deutsche Lebensmittel-Einzelhandel ist in einer Krise...
Die Krise des Lebensmittel-Einzelhandels ist eine Krise...

Der deutsche Lebensmittel-Einzelhandel ist in einer Krise...
Die Krise des Lebensmittel-Einzelhandels ist eine Krise...

Der deutsche Lebensmittel-Einzelhandel ist in einer Krise...
Die Krise des Lebensmittel-Einzelhandels ist eine Krise...

Der deutsche Lebensmittel-Einzelhandel ist in einer Krise...
Die Krise des Lebensmittel-Einzelhandels ist eine Krise...

Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co.
Gläubigerurteilung

Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...
Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...

Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...
Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...

Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...
Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...

Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...
Die Gläubigerurteilung der Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. ist...

Anhaltende Stille an der Börse

Anhaltende Stille an der Börse...
Die Börse ist seit langem still...

Anhaltende Stille an der Börse...
Die Börse ist seit langem still...

Anhaltende Stille an der Börse...
Die Börse ist seit langem still...

Anhaltende Stille an der Börse...
Die Börse ist seit langem still...



